

450

Der
LOD JESU,
 ein
ORATORIUM

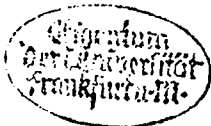
von
 Kamler und Braun.



Sg Mansk
 Mus II

1784.

180



401|1

112

Sy. Nummer Nr. II 480/401/1

11302003

113

ORATORIUM

113

11302003

4872

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt am Main



Der Tod Jesu.

Choral.



Du! dessen Augen flossen,
So bald sie Zion sahn,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nahn.

Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu! Dich verbirgt?

Verfolger seiner Seele!

Sabt ihr Ihn schon erwürgt?

Chor.

Sein Odem ist schwach; — seine Tage sind abgekürz-
zet; — seine Seele ist voll Jammer; — sein Leben ist
nahe bey der Hölle.

Recit.

Gethsemane!

Wen hören deine Mauren,

So bange, so verlassen trauern?

Wer ist der peinlich langsam Sterbende?

Ist das mein Jesus? — Bester aller Menschen Kinder,

Du sagst, Du zitterst gleich dem Sünder,

Dem man sein Todesurtheil fällt;

Ach seht! Er sinkt, belastet mit den Missethaten

Von einer ganzen Welt.

Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle;

Sein Schweiß rollt purpurroth

Die Schlaf herab; Er ruft: betrübt ist meine Seele

Bis in den Tod.

Aria.

Du Held! auf den die Köcher des Todes ausgeleert,
Du hörst den der schwächer am Grabe Trost begehrt!

Du willst, du kannst sein Schutz-Gott seyn!

Wann ich am Rande dieses Lebens

Abgründe sehe, wo vergebens

Mein Geist zurücke strebt;

Wann ich den Richter kommen höre

Mit Wag' und Donner, und die Sphäre

Von seinem Fußtritt bebt:

Wer wird allda mein Schutz-Gott seyn?

Da Capo.

Choral.

Wen hab ich sonst als Dich allein,

Der mir in meiner letzten Pein

Mit

Mit Trost und Rath weiß beyzuspringen?
 Wer nimmt sich meiner Seelen an,
 Wann nun mein Leben nicht mehr kann,
 Und ich muß mit dem Tode ringen;
 Wann allen Sinnen Kraft gebricht;
 Bist Du es Gott mein Heyland nicht?

Recit.

Ach mein Immanuel!
 Da liegt Er tief gebückt im Staube,
 Ringt dem Tod entgegen,
 Blickt gen Himmel; jammert laut;
 Laß, Vater, diese Stunde = = = =
 Laß sie vorüber gehn!
 Nimm weg, nimm weg den bittern Kelch von meinem Munde!
 Du nimmst ihn nicht? — — Wohlan dein Wille soll geschehn!
 Erheitert steht Er auf, von der erstaunten Erde,
 Gestärkt durch eines Engels Hand,
 Und seht! die Jünger hat ein Schlummer übermannt;
 Hier liegen sie gestützt, — mit trauriger Gebärde.
 Betrachtend steht, der Menschen Freund und spricht,
 Mit über sie gehängtem holdem Angesicht:
 „Der Geist ist willig, nur der Leib ist schwach!“
 Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren nieder:
 „Auch du bist nicht mehr wach?
 „O wach und betet, meine Brüder!“

Aria.

Ein Gebet um neue Stärke,
 Zur Vollendung edler Werke;
 Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
 Und der Herr erhört es gern.

Klimm ich zu der Jugend Tempel,
Matt, den steilen Pfad hinauf,
O! so sporn ich meinen Lauf,
Nach der Wanderer Exempel,
Durch die Hoffnung jener schönen
Ueber mir erhabnen Scenen,
Und erleichtre meinen Gang,
Mit Gebet und mit Gesang.

Da Capo.

Recit.

Nun klingen Waffen, Lanzen blinken bey dem Schein
Der Fackeln; Mörder dringen ein,
Ich sehe Mörder! — Ach! es ist um ihn geschehen.
Er aber unerschrocken nahet sich
Den Feinden selbst; großmüthig spricht er: „ Sucht ihr mich?
„ So laffet meine Freunde gehen. “
Die schüchternen Gefährten fliehn auf dieses Wort.
Ihn bindet man, Ihn führt man fort.
Sein Petrus folgt, der einzige von allen,
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern;
Mitleidig folgt er seinem Herrn.
Zum Caiphas.
Was hör ich hier für Worte schallen?
Ach! ist es Petrus, der jetzt spricht:
„ Ich kenne diesen Menschen nicht? “ —
Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen! —

Doch

Doch siehe! Jesus wendet sich;
Und blickt ihn an. Er fñhlt den Blick,
Er geht zurñck,
Er weinet bitterlich.

Aria.

Ihr weich geschaffnen Seelen!
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen;
Bald weint aus euch der Schmerz.
Ihr thränenlosen Sünder, hebet
Einst, mitten unter Rosen, hebet
Die Keu den Schlangenkamm empor,
Und fällt mit unheilbaren Bissen
Dem Frevler an das Herz.

D. C.

Tutti.

Unsere Seele ist gebeuget zur Erden;
O wehe, daß wir so gesündigt haben!

Choral.

Ich will von meiner Missethat
Zum ZErren mich bekehren;
Du wollest selbst mir Zñlf und Rath
Zierzu, o GOTT! bescheren.

Und

Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

Recit.

Jerusalem, voll Nordlust, ruft mit wildem Ton:
„ Sein Blut komm über uns und unsre Söhne und Töchter! “
Du siegst, Jerusalem! und Jesus blutet schon;
In Purpur ist Er schon des Volkes Hohngelächter,
Damit Er ohne Trost in Seiner Marter sey;
Damit die Schmach Sein Herz Ihm breche.
Voll Liebe steht Er da, von Gram und Unmuth frey,
Und trägt Sein Dornen=Diadem.
Und eine frech verworfne Mörder=Hand faßt einen Stab,
Und schlägt Sein Haupt: Ein Strom quillt Stirn und Wang herab.
Seht, welch ein Mensch! — Des Mitleids Stimme
Vom Richtstuhl des Tyrannen spricht:
„ Seht, welch ein Mensch! “ — Und Juda hört sie nicht;
Und legt dem Blutenden mit unerhörtem Grimme,
Den Balken auf, woran Er langsam sterben soll.
Er trägt ihn willig, und sinkt Ohnmachts voll. —
Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr verschließen,
Die lang verhaltne Thränen fließen.
Er aber sieht sich tröstend um, und spricht:
„ Ihr Töchter Zions weinet nicht! “

Aria.

So stehet ein Berg Gottes;
Den Fuß in Ungewittern,
Das Haupt, in Sonnenstralen;
So steht der Held aus Kanaan.
Der Tod mag auf den Bligen eilen,
Er mag aus hohlen Fluten heulen,
Er mag der Erde Rand zersplittern:
Der Weise sieht es heiter an.

Da Capo.

Chor.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, auf daß wir
sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

Choral.

Ich werde Dir zu Ehren alles wagen,
Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen,
Nichts von Verfolgung, nichts von Todeschmerzen,
Nehmen zu Herzen.

Recitativ.

Da steht der traurige, verhängnißvolle Psal.
Unschuldiger! Gerechter! hauche doch einmal

X X

Die

Die matt gequälte Seele von Dir! —

Wehe! Wehe!

Nicht Ketten, Banden nicht, ich sehe
Gespißte Keile! — Jesus reicht die Hände dar,
Die theuren Hände, deren Arbeit Wohlthun war.
Auf jeden wiederholten Schlag, durchschneidet
Die Spitze Nerv und Ader und Gebeine,

Er leidet

Es mit Geduld, bleibt heiter, und hängt da,
Zur Schmach erhöht, voll Blut, in Todesschmerzen,

Am Golgatha. —

Ihr Männer Israels, o ruft in eure Herzen:

Erbarmung! laßt die Rache im Tode ruhn!

Umsonst. Die Väter höhnen Ihn:

Ihr Hohn ist bitter, grausam, frölich ihre Mienen.

Und Jesus ruft: „Mein Vater! ach! vergieb es ihnen!

„Sie thun unwissend, was sie thun.“

Duett.

Feinde, die ihr mich betrübt,

Seht, wie sehr mein Herz euch liebt:

Euch verzeih'n ist meine Rache.

Die ihr mich im Unglück schmächt,

Hört mein ernstliches Gebet:

Daß euch Gott beglückter mache!

Solche

Solche Tugend lernt ein Christ.
Gott, Jehovah, Heiligster! Du verzeihst dem
Übertreter

Alle Schuld.

Gott, Jehovah, Gütigster! Du erzeigst dem
Missethäter

Tausend Huld;

Selig, wer Dir ähnlich ist.

Da Capo.

Recitativ.

Wer ist der Heilige zum Muster uns verliehn,
Und unter diesen Missethättern aufgehängt?
An seiner Tugend kennt ihr Ihn.
Schmach, Folter, Todesangst vergift Er, und bedenket,
Maria, dein verlaßnes Alter, und ertheilt
Dem Freunde seines Busens diesen letzten Willen:
„O Jüngling, das ist deine Mutter!“ — Dieser eilt,
(Ein Schüler Jesu!) sein Vermächtniß zu erfüllen:
Und Jesus sieht es an; —
Und wird noch mehr entzückt, und fühlet keine Wunden,
Weil Er jetzt einen Strahl von Trost der trüben Stunden,
Noch eines reuerfüllten Sünders schenken kann:
Er kehrt Sein Antlitz hin zu dem an seiner Seite
Bekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezeihn:
„Ich sage dir, du wirst noch heute
„Mit Mir im Paradiese seyn!“

X X 2

Aria.

Aria.

Singt dem göttlichen Propheten,
Der den Trost vom Himmel bringet;
Daß der Geist sich aufwärts schwinget;
Erden-Söhne, singt Ihm Dank!
Die du von dem Staube fliehst,
Und die rollenden Gestirne
Unter deinen Füßen siehest,
Nun genieße deiner Jugend.
Steig auf der Geschöpfe Leiter
Bis zum Seraph! Steige weiter!
Seele, Gott sey dein Gesang!

Da Capo.

Chor.

Freuet euch alle, ihr Frommen, denn des Herren Wort
ist wahrhaftig, und was Er zusaget, das hält Er gewiß.

Choral.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält,
Kein Mensch kann sie erwerben.
O Jesu Herr der Herrlichkeit!
Du hast die Stätt auch mir bereit,
Zilf sie mir auch ererben.

Linen

**Einem kleinen Blick in jene
Freuden Scene
Gieb mir Schwachen,
Mir den Abschied leicht zu machen.**

Recitativ.

Auf einmal fällt der aufgehaltne Schmerz
Des Helden Seele wütend an. Sein Herz
Hebt die gespannte Brust. — In jeder Ader wühlet
Ein Dolch. — Sein ganzer Körper fliegt
Am Kreuz empor. — Er fühlet
Des Todes siebenfache Greuel. — Auf Ihm liegt
Die Hölle ganz. — Er kann ihn nicht mehr fassen
Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt;
Er ruft: „Mein Gott! mein Gott! Wie hast du mich verlassen!“ —
Und seht, die finstre Stunde rückt
Vorbey. Nun seufzet er: „Mich dürstet!“ Ihn erfrischet
Sein Volk mit Wein, den es mit Galle mischet. —
Nun steigt Sein Leiden höher nicht;
Nun triumphiert Er laut, und spricht:
„Es ist vollbracht! Empfang', o Vater, meine Seele!“
Und neigt Sein Haupt auf Seine Brust, — und stirbt.

Accompagnement.

**Es steigen Seraphim von allen Sternen nieder,
Und klagen laut: Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefen schallen wieder:**

Er ist nicht mehr!

Erzitter, Golgatha! Er starb auf deinen Höhen.
O Sonne fleuch! und leuchte diesem Tage nicht!
Zerreisse, Land! worauf die Mörder stehen!
Ihr Gräber, thut euch auf! Ihr Väter, steigt
ans Licht!

Das Erdreich, das euch deckt,
Ist ganz mit Blut besleckt.

Er ist nicht mehr! so sage
Ein Tag dem andern Tage:

Er ist nicht mehr!

Der Ewigkeiten Nachhall klage:

Er ist nicht mehr!

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menschen Freund
Verläßt Sein theures Leben.
Künftig wird Sein Mund uns nicht
Lehren Gottes geben.

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom
Stamm Juda.

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menschen Freund.

Sinkt

Sinkt unter tausend Plagen.
Konnte Seine sanfte Brust
So viel Schmerz ertragen.

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe vom
Stamm Juda.

Choral.

Ihr Augen weint!
Der Menschen-Freund,
Der Edle, der Gerechte
Wird verachtet, wird verschmäht,
Stirbt den Tod der Knechte.

Solo.

Weinet nicht! Es hat überwunden der Löwe u. u.

Schluß-Chor.

Hier liegen wir gerührte Sünder,
O Jesu! tief gebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu nezen,
Der Deine Lebensbäche trank:
Nimm unser Opfer an!
Freund Gottes und der Menschenkinder,
Der Seinen ewigen Gesetzen
Des Todes Siegel aufgedrückt
Anbetung sey Dein Dank!
Den opfre jedermann.

Da Capo

